

Klasse besteht nur aus einer Schülerin, wie als Lehrer unterrichten?

Beitrag von „WillG“ vom 1. September 2019 03:03

Ich glaube, du hast da das eine oder andere nicht ganz verstanden.

Zitat von Schmidt

Was weibliche Freunde schon alles in das Verhalten anderer Männer hineininterpretiert haben, wäre witzig, wenn es nicht so beängstigend wäre.

Das ist weder witzig noch beängstigend, sondern einfach die Folge von jahrelanger Erfahrung, die Frauen ab dem Jugendalter so machen. Mag sein, dass deine weiblichen Freunde nicht jede Situation richtig interpretiert haben, aber dass Frauen es tagtäglich erleben, dass ihnen nachgegafft wird, dass sie schlecht angelabert werden oder dass sie sogar angefasst werden, ist leider eine Tatsache, keine Hysterie. Das führt dann eben dazu, dass man sich entsprechend offensiv verhält.

Zitat von Schmidt

Und zu einer anderen Gelegenheit, hat mich eine Frau angekeift, ich solle ihr nicht hinter her laufen. Ich bin einfach nur nach Einbruch der Dunkelheit in die gleiche Richtung wie sie gelaufen. Manchmal sollte man einen Schritt Abstand nehmen und reflektieren, ob denn wirklich alles so schrecklich ist, wie man es empfindet, wenn man sich in Fantasien reinsteigert.

Den Schritt Abstand hättest du natürlich nehmen können. Ich bin sicherlich kein Triebtäter und sehe hoffentlich nicht so aus, aber wenn ich nachts gemeinsam mit einer fremden Frau durch eine verlassene Straße in die gleiche Richtung laufe, dann lasse ich mich schon mal zurückfallen oder wechsle die Straßenseite oder so, um zu signalisieren, dass ich nichts Böses im Sinn habe. Kostet mich nichts und dass Frauen sich in solchen Situationen unwohler fühlen als wir Männer, kann ich gut nachvollziehen.

Zitat von Schmidt

Von Frauen, die gut aussehende Männer angaffen und auch ganz gerne mal ungefragt anfassen, will ich hier gar nicht anfangen.

Das ist das Argument, das meine Schüler immer bringen. In allen Situationen, in denen es um Diskriminierung in allen verschiedenen Formen geht. Sei es bei der Genderthematik oder wenn

es einen Shitstorm gibt, weil H&M einem schwarzen Jungen ein Sweatshirt mit dem Aufdruck "Coolest Monkey in the Jungle" angezogen hat. Immer heißt es: "Die sollen sich nicht so haben, mich würde das nicht stören!".

Dabei vergisst man schnell, dass man als weißer, vermutlich heterosexueller, christlicher oder atheistischer Mann aus Westeuropa in seinem Leben keine systematische Diskriminierung erfahren hat. Schon gar nicht gehört man zu einer Gruppe, die über Jahrzehnte oder Jahrhunderte hinweg systematisch diskriminiert wurde. Natürlich reagiert man da in so einer Situation gelassener.

Wenn aber eine Frau fast ihr Leben lang immer wieder dafür kämpfen muss, nicht auf ihren Körper reduziert zu werden und ungewollte physische Annäherungen abwehren muss, dann reagiert sie vielleicht mal etwas gereizter, wenn ein Mann sich in der vollen Bahn an sie drückt. Vielleicht an dieser Stelle sogar übertrieben - aber eben aus Gründen.

Und wenn Menschen mit dunkler Hautfarbe über Jahrhunderte hinweg diskriminiert und wie Tiere behandelt und angesehen wurden, dann reagiert man vielleicht etwas sensibler darauf, wenn ein kleiner Junge mit dunkler Haut als Affe bezeichnet wird.

Ist das wirklich so schwierig?